



Sachverständiger beweist live: CO₂-Werte unter Masken gesundheitsschädlich und die Gefahren durch die geplanten Impfungen



Bild: Ing. Dr. Helmut Traindl

Manche „Corona-Spätfolgen“ decken sich mit CO₂-Vergiftungserscheinungen!

Der gerichtlich beeidete Sachverständige Ing. Dr. Helmut Traindl hat vor laufender Kamera die CO₂ Werte unter einer selbstgemachten und zwei handelsüblichen Corona-Schutzmasken gemessen. Dabei stellte sich heraus, daß die für Arbeitsplätze zulässigen Höchstwerte um das vielfache überschritten wurden. Das bedeutet nicht nur, daß den Bürgern ein gesetzwidriger Zustand verordnet wurde, eine solche Atemluft gilt nach allen medizinischen Erkenntnissen auch als akut betäubend und gesundheitsgefährdend.

Massive Überschreitungen der gesetzlich erlaubten Grenzwerte

Ing. Dr. Traindl, gerichtlich beeideter Sachverständiger, Ingenieur für technischen Umweltschutz, technische Chemie und Erdwissenschaften führt in diesem Video nicht nur Messungen durch sondern erklärt im Detail die gesetzlichen Grundlagen in Österreich und Deutschland. Würden die erlaubten Grenzwerte an einem Arbeitsplatz auch nur kurz in dem Maß überschritten, wie sie unter den Coronamasken auftreten, müßte man mit ernsten Konsequenzen bis zur Betriebsschließung rechnen. So ist in Österreich gemäß der Grenzwerteverordnung 2018 ein Maximalwert von 0,5 Prozent mit kurzen Überschreitungen in Richtung 1 Prozent erlaubt. Diese Grenzwerte sind für die Arbeitszeit von 8 Stunden täglich bzw. 40 Stunden pro Woche verordnet worden. Daraus ergibt sich eine Überschreitung um das 10- bis 20-fache der erlaubten Werte durch die Maske.

Deutschland: „inakzeptabel“ ab 2 Promille CO₂

Auch aus Deutschland sind die entsprechenden Vorgaben und Studien im Internet frei verfügbar. So erklärt das Umweltbundesamt in einem umfangreichen Papier aus 2008, daß Konzentrationen unter 1.000 ppm unbedenklich sind. Der Grenzwert für Wohnräume beträgt in Deutschland 1.500 ppm. Werte ab 2.000 ppm gelten hingegen als „inakzeptabel“. Ppm steht für „parts per million = Teile pro Million“, ein Prozent sind demnach 10.000 ppm. Die live gemessenen 50.000 ppm überschreiten also den „inakzeptablen“ Wert um das Fünfundzwanzigfache.

Menschen nehmen Atemluft ab 1 Promille CO₂ als „unbefriedigend“ wahr

In einem Ministeriums-Papier aus Österreich „Richtlinie zur Bewertung der Innenluft“ wurde festgehalten, daß Menschen ab einem CO₂-Gehalt von 1.000 ppm damit beginnen, ihre Atemluft als „unbefriedigend“ wahrzunehmen. Bei 3.000 ppm sind es bereits 50 Prozent der Menschen, welche die Luft als unzufriedenstellend wahrnehmen.

Ab 4 Prozent „betäubend“, ab 8 Prozent tödlich

Im Video wird auch erklärt, welche ernsten Folgen zu hohe CO₂-Werte für Menschen haben, wobei die Richtwerte stets für gesunde Menschen gelten. Gesundheitlich beeinträchtigte Menschen können schon bei geringeren Werten auf ernste Probleme stoßen. CO₂ ist für den Menschen eigentlich ungiftig, verhindert in zu hohen Konzentrationen aber die Aufnahme von Sauerstoff. Es gilt: Eine Konzentration von acht oder mehr Prozent CO₂ in der Atemluft über eine Dauer von 30 bis 60 Minuten kann zum Tod führen. Davor entstehen Kopfschmerzen, Konzentrationschwäche und Bewußtlosigkeit. Vier bis fünf Prozent gelten als „betäubend“. In einem Artikel über Gärgas-Risiken erklärten die Wissenschaftler DI Harald Scheiblhofer und Ing. Herbert Stifter die Gefahrenstufen detailliert: Demnach können ab 0,5% bereits Schläfrigkeit und Konzentrationschwächen auftauchen, ab 2% sind Atemfrequenz und Puls erhöht, das Atemzentrum gereizt. Ab vier Prozent treten Durchblutungsprobleme im Gehirn auf, Schwindel, Brechreiz und Ohrensausen sind möglich. Das tückische an CO₂ ist der Umstand, daß man es nicht riechen kann, also weitgehend ohne Vorwarnung in sein Verderben läuft. In Deutschland kamen nach dem tragischen Todesfall einer 13-jährigen Schülerin erste Fragen auf, welche wohl erst durch die Obduktion zu klären sind. Inzwischen ist bereits eine weitere Schülerin unter gleichen Umständen gestorben!

Die Neurologin Margareta Griesz-Brisson legt in einem Video dar, daß sich der Mensch zwar an das Tragen der Maske und das Einatmen der eigenen Abluft gewöhnen kann und auch die Nebenerscheinungen verschwinden, jedoch **die degenerativen Prozesse im Gehirn durch den chronischen Sauerstoffmangel weiter voranschreiten.** Einem kindlichen oder jugendlichen Gehirn, das metabolisch (verstoffwechselnd) besonders aktiv ist, den Sauerstoff einzuschränken ist nicht nur gesundheitsgefährdend sondern kriminell. **Sauerstoffmangel hemmt die Entwicklung des Gehirns und der dadurch entstandene Schaden kann nicht rückgängig gemacht werden.** Die gehemmte Entwicklung des Gehirns kann nach der Aufhebung der Maskenpflicht nicht mehr aufgeholt werden.

„Bewußt und gezielt induzierter Sauerstoffmangel ist eine willentliche, absichtliche Gesundheitsgefährdung und eine medizinische absolute Kontraindikation. Heißt medizinisch, daß diese Maßnahme nicht angewendet werden darf.“

Virologe Streeck: "Masken sind Nährboden für Bakterien und Pilze"

Wer der Meinung ist, sich mit einer Maske vor Viren schützen zu können, sollte wissen, daß ein Virus etwa 0,08 Mikrometer groß ist, die Poren einer gängigen Maske jedoch 80-100 Mikrometer groß sind und mit jeder Wäsche weiter werden. Das ist im Vergleich, wie wenn Sie einen Schwarm Fliegen mit einem Maschendrahtzaun abwehren möchten.

Osnabrück/Bonn. Der Bonner Virologe Hendrik Streeck sieht den Einsatz von Atemmasken im Alltag wegen der oft falschen Anwendung skeptisch. "Die Leute knüllen die Masken in die Hosentasche, fassen sie ständig an und schnallen sie sich zwei Wochen lang immer wieder vor den Mund, wahrscheinlich ungewaschen", sagte Streeck der "Neuen Osnabrücker Zeitung" (NOZ). **"Das ist ein wunderbarer Nährboden für Bakterien und Pilze", so der Direktor des Instituts für Virologie der Universitätsklinik Bonn.**

Der US-Radiomoderator Rush Limbaugh präsentierte seinem Publikum einen schockierenden Sachverhalt. Eine Patientin stand knapp vor dem Tod. **Die Ärzte hatten aufgrund ihrer Symptome einfach „Covid“ angenommen und waren der Sache nicht weiter nachgegangen. Letztendlich litt sie aber an der – leicht behandelbaren – Legionärskrankheit. Die Bakterien vermehrten sich in ihrer Corona-Schutzmaske.** *Wochenblick, 18. Juli 2020*

Coronaviren sind nicht das Problem - bleiben Sie besonnen! (27.9.2020 Dr. Wolfgang Wodarg)

Die meisten Menschen wissen bereits, daß der PCR-Test kein Virus nachweisen kann, dies bestätigte der Erfinder Kary B. Mullis selbst. Eine weitere Erkenntnis ist der Fakt, daß bisher in keiner wissenschaftlichen Publikation die Koch'schen Postulate zu SARS-CoV-2 eingehalten wurden sind (Goldstandard für den Nachweis eines Erregers), **allein dadurch fehlt die Evidenz für eine Pandemie. Interessant ist auch, daß sich noch kein Virologe bemüht hat, die Belohnung von 100.000 Euro abzuholen, die Hans U. P. Tolzin seit 22. März 2020 auf seiner Seite www.impfkritik.de für den wissenschaftlichen Beweis für die Existenz eines spezifischen krankmachenden Coronavirus SARS-CoV-2 ausgelobt hat. Infizierte sind keine Erkrankten.** Nicht alle positiv Getesteten sind krank. **"Aktiv infiziert zu sein bedeutet einfach, daß der Test positiv ist und daß sie möglicherweise dadurch auch infektiös sind"**, erläutert Landessanitätsdirektor Wolfgang Grabher gegenüber ORF Vorarlberg. **"Derzeit ist es ungefähr so, daß von allen Personen, die positiv getestet werden, lediglich circa 50 % auch Symptome entwickeln."** <https://www.vol.at> Nun sollen in Europa 400 Millionen gesunde (!) Menschen einem in absehbarer Zeit nicht einschätzbaren Risiko für Leben und Gesundheit ausgesetzt werden, denn:

Die Behauptung, daß "die Impfung rettet", ist irreführend und verharmlosend. Es handelt sich eben nicht um eine bisher übliche „Impfung“ mit zugeführten Antigenen und Adjuvantien (Impfverstärker), sondern um eine **flächendeckend geplante gentechnische Veränderung der betroffenen Menschen. Bei den geplanten Maßnahmen handelt es sich um hochriskante Eingriffe in das menschliche Erbgut.** Grob fahrlässig sind solche Eingriffe, wenn sie nicht ausreichend klinisch erprobt und nicht lange genug nachbeobachtet werden. **Auch die vielfältig möglichen Immunreaktionen auf solche Veränderungen unserer Körperzellen können oft erst nach mehreren Jahren oder Generationen zu Krankheiten führen. Diese Entwicklung wird irreversibel sein!**

Die bereits jetzt bekanntgewordenen Komplikationen bei Versuchspersonen lassen die weiteren Risiken für schwere immunologische Schäden erahnen. Die weltweit laufenden Studien der konkurrierenden Impfstoffentwickler sind wegen der hohen Renditeerwartungen sehr intransparent. **Die Indikation für Massenimpfungen wird selbst im Falle überschaubarer Nebenwirkungen immer fraglicher, da in der Bevölkerung infolge jährlichen Kontaktes mit Coronaviren bereits eine Herdenimmunität besteht.**

Welche Zellen gentechnisch verändert werden (Targets), wie die bereits gemeldeten Komplikationen zu bewerten sind, oder gar wie sich der Haftungsausschluß bei Impfschäden auswirkt, der den Impfstoffherstellern von den Regierungen zugesichert wurde, bleibt im Dunkeln.

Wenn es um viel Geld und Macht geht, passiert sehr häufig das, was nicht sein soll.

Das Impfgeschäft hat mit verantwortlichem, wissenschaftlich fundiertem Handeln wenig gemein!